

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-336699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336699)

So stand ich denn tief erschüttert an den Fenstern der Ziegelei von Mattischkehmen, von wo aus uns die russischen Maschinengewehre zehn Tage vorher niedergemäht und stundenlang die toten Leiber der Helden durchlöchert hatten.

Ich ging betend von Massengrab zu Massengrab und schämte mich, daß ich in dem großen Sterben des 20. August am Leben geblieben war.

Ich kam mir vor wie ein Fahnenflüchtiger, der sein tapferes, totes Regiment verlassen hatte.

An Tausenden von Gräbern meiner gefallenen Soldaten habe ich im Kriege gestanden und immer wieder frage ich mich, soll dies nun das Ende sein? Im Geiste sehe ich Tausende und Abertausende von schwarzen Kreuzen sich anklagend gen Himmel recken, als wollten sie sagen: „Haben wir diesen Dank für unsere Treue bis zum Tode verdient?“

Wir siegten, warum seid Ihr unser Volk immer noch in Not, Schmach und Schande?

Was sollen wir darauf antworten? Weil wir auch jetzt noch nicht den Erbfehler der Deutschen, die Uneinigkeit, abgelegt haben.

Wir sind nicht mehr das stolze Volk, von dem einst Bismarck sagen konnte: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!“

Durch unsere Schuld sind wir jetzt ein elendes, verachtetes Sklavenvolk geworden, das für die anderen Völker der Welt Fron- und Kriegsdienste tun und bis zum letzten Blutstropfen arbeiten muß.

Dafür dürfen wir nur dann und wann einmal mit gefesselten Händen aus dem Liebesbecher der Feinde trinken.

Herr, mach uns frei!

» Vermißt «

Sie schrieben uns das schlimme Wort: »Vermißt«,
Und keiner weiß, wie du gestorben bist.

Ein wenig Hoffen blieb -, wir schauten aus,
Es fand kein Wort von dir den Weg nach Haus.

In langer Tage, banger Nächte Not
Starb alle Hoffnung müden, schweren Tod.

Und weiß kein Mensch um deine Qual und Wunden,
Herrgott, du weißt um seine letzten Stunden.

Du kannst auch heut' durch bitterm Todes Türen
Die Deinen wie im Traum zum Frieden führen.

So gib mir eine starke Zuversicht,
Laß sie im Dunkel mir als einzig Licht:

Daß deine Gnade dort am größten ist,
Wo wir nichts wissen als das Wort: »Vermißt«,
Clara Priek.

Givenchy.

Oberst a. D. v. Ihlenfeld.

Das Regiment 114 war nach den Kämpfen in der Woivre-Gbene in den ersten Tagen des Oktober 1914 aus der Gegend von Metz nach dem nordwestlichen Kriegsschauplatz abbesördert worden. Nach verschiedenen kleineren Kämpfen erreichte das Regiment am 9. Oktober die Gegend von Lievin (westlich Lens) und lag dort in Stellungen bis zum 12. Oktober gegenüber Franzosen, angesichts der kurze Zeit später so heftig umkämpften Foretohöhe.

Da wurde das Regiment am 12. Oktober nach Lens in Quartiere gelegt und trat am 13. Oktober, 5 Uhr morgens, den Vormarsch in nördlicher Richtung auf La Bassée an.

Im Verlaufe der nun folgenden Kampfhandlungen möchte ich in der Hauptsache die Tätigkeit des 2. Bataillons schildern, dessen Erlebnisse die meinigen waren, da ich als Bataillonskommandeur mit ihm eng verbunden war.

Schon in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober waren vom Bataillon die 5. und 6. Kompagnie dem Major Barrac unseres Brigaderegiments 113 zur Verfügung gestellt worden, so daß sich beim Vormarsch am 13. Oktober nur der Bataillonsstab mit der 7. und 8. Kompagnie dem Regiment anschließen konnten.

Gegen 7.30 Uhr morgens erreichten wir Douvrin. In einer Zuckerrafabrik hielt sich das Bataillon gedeckt gegen feindliche Flieger als Reserve des Generalkommandos bereit. Um 12 Uhr mittags marschierten wir weiter in Richtung La Bassée. Das halbe Bataillon hatte als Vorhut den Nordrand des Ortes zu besetzen.

Als das Bataillon La Bassée durchschritt, erhielt ich vom Brigadefeldkommandeur, der bei meiner Vorhut ritt, den Befehl, dem Feinde das einige Kilometer westlich von La Bassée gelegene Givenchy zu entreißen. Stärke und Art des Gegners waren noch unbekannt.

In Ausführung dieses Befehls drehte die Spitze in La Bassée also in westlicher Richtung auf die Straße nach Givenchy ab. Nicht weit vom Westrand trafen wir auf mehrere haltende Schwadronen des Dragonerregiments 22. Auf meine diesbezügliche Frage antwortete Oberstleutnant von Wigleben, der Kommandeur der Dragoner, daß ihm die Stärke der Besetzung Givenchys nicht bekannt sei. Es seien Engländer dort und die Besetzung doch immerhin keine schwache. Wenn der Angriff auf den Ort schieß gehen sollte, würden seine Dragoner zur Ausnahme für uns bereit sein. Diese Auskunft war nicht gerade sehr günstig.

Als die Spitze in Höhe von Canteluse, halbwegs zwischen La Bassée und Givenchy marschierte, erhielt sie Infanteriefeuer aus Givenchy.

Die 8. Kompagnie entwickelte sich sofort zum Feuergefecht, während die 7. Kompagnie zunächst noch Bataillonsreserve blieb. Rechts hatten wir Anschluß an I./114. Die linke Flanke war bis zum Kanal von La Bassée frei. Südlich dieses Kanals befand sich Infanterie-Regiment 113.

Den Angriff auf das Dorf befahl ich um 1 Uhr nachmittags. Die feindliche Artillerie schoß lebhaft mit Schrapnell. Das Feuer blieb ziemlich wirkungslos. Pünktlich zur angeetzten Zeit traten die Kaiser-Friedrich-Musketiäre der 8. Kompagnie mit noch zwei Zügen der 7. Kompagnie

zum
Unerf
nien g
davor
Basse
terie
sicher
war f

Givenchy

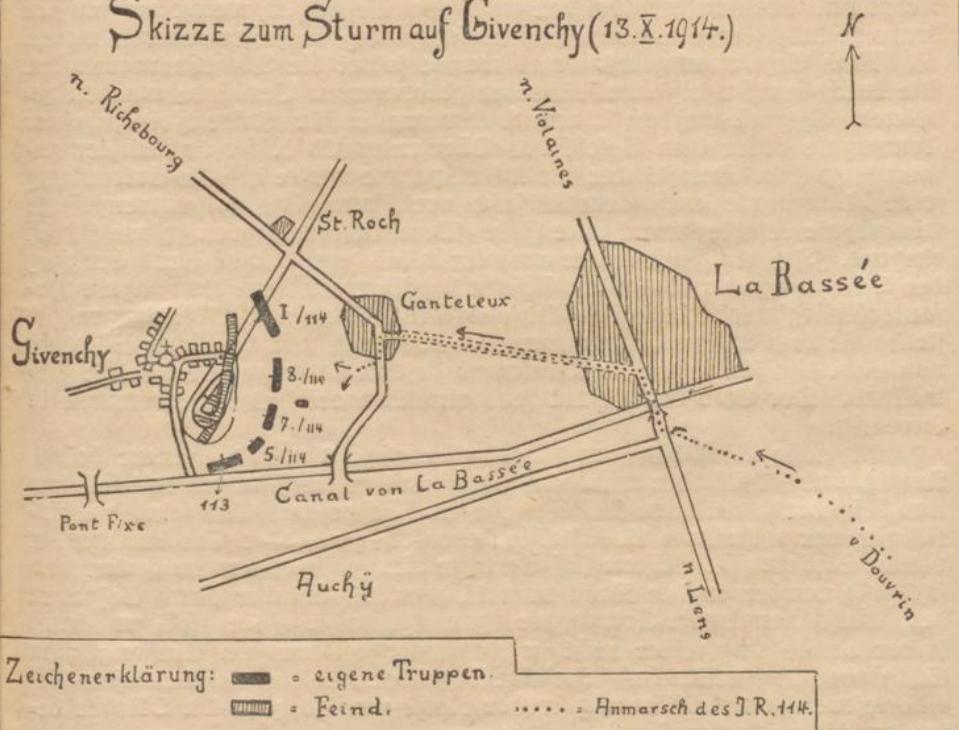
Zeichen

zwei
ster
Kom
hatte
seine
seine
im B
ber a
desse
Empf
feind

zum Angriff an. Der dritte Zug der 7./114 folgte als Bataillonsreserve. Unerfrocken und mit hervorragendem Schneid stürmten die Kompagnien gegen den von Engländern stark besetzten Ostrand des Ortes und die davorliegende Anhöhe an. Dem Angriff schloß sich ein beim Kanal von La Bassée aufgestellt gewesener Zug der 5./114 sowie eine Kompagnie Infanterie-Regiment 113 an, so daß die linke Flanke nun bis zum Kanal gesichert war.

Der Gegner verteidigte sich auf das Hartnäckigste. Besonders zäh war seine Abwehr auf der ostwärts Givenchy vorgelagerten Anhöhe, wo

Skizze zum Sturm auf Givenchy (13. X. 1914.)



zwei englische Feldgeschütze in der Infanterielinie standen und mit höchster Feuergeschwindigkeit feuerten. Dorthin richtete der Führer der 7. Kompagnie (der sich auch Mannschaften der 4. Kompagnie angeschlossen hatten), Oberleutnant v. R. Haberichter, der die Seele des Angriffs war, seinen Vorstoß. In kühnem, schneidigem Draufgehen überrannte er mit seinen Leuten die feindliche Höhenstellung und nahm die beiden Geschütze im Feuer. (Haberichter erhielt für diese hervorragende Tat am 20. Oktober als erster Angehöriger des Regiments das Eiserne Kreuz 1. Klasse, dessen Besitz er sich leider nur kurz erfreuen durfte. Einige Stunden nach Empfang der Auszeichnung wurde er am Westrand von La Bassée durch feindliches Artilleriefeuer so schwer verwundet, daß er kurz darauf starb.)

Der Angriff zog sich über den ganzen Nachmittag hin. Der Engländer verteidigte sich nach Verlust der Höhe am Dorstrand bis zur Erbitterung. Doch dem ungestümen Angriff des Regiments konnte der Gegner auf die Dauer nicht Stand halten. Gegen 6 Uhr abends wurde der Strand von Givenchy erstürmt. Die Engländer gingen auf Festrübert zurück. Einige noch vom Feinde im Ort besetzt und zäh verteidigte Häuser wurden bald gefäubert. Hierbei hat sich Leutnant d. R. Benjel besonders ausgezeichnet. Er wurde dabei schwer verwundet.

Die Engländer hatten sehr starke Verluste. Außer den im Feuer genommenen beiden englischen Geschützen fielen etwa 180 unverwundete Engländer in die Hände des 2. Bataillons. Zahlreiche tote und verwundete Engländer deckten das Kampffeld. Besonders zahlreich lagen die Toten und Verwundeten bei den englischen Geschützen, welche von unsern braven Musketieren teilweise stehend freihändig beschossen worden waren.

Nach Erstürmung des Ortes wurde sofort die Abwehr vorbereitet. Die durch den Angriff durcheinander gekommenen Verbände wurden geordnet. Hierbei wurden 7. und 8. Kompagnie für einige Zeit zu einer Kompagnie unter dem Befehl des Oberleutnants d. R. Haberichter zusammengestellt. Der Führer der 8. Kompagnie mußte infolge Erkrankung seine Kompagnie nach dem Gefecht verlassen. Die zusammengestellte Kompagnie besetzte darauf eine Höhe südwestlich von Givenchy, wo sie sich eingrub. Im Anschluß daran nach links bis zum Kanal stand der Zug der 5. Kompagnie und die am Gefecht beteiligt gewesene Kompagnie Infanterie-Regiment 113. Den Anschluß rechts an 7. und 8. Kompagnie stellte die dem 2. Bataillon unterstellte 9. Kompagnie vor dem Westrand von Givenchy her. Den Nordwestrand besetzten Kompagnien des 1. Bataillons. Der Stab des II./114 fand ein kümmerliches Unterkommen in Givenchy.

Givenchy blieb bis zum 15. Oktober abends vom Regiment besetzt. Am 14. und 15. Oktober wurde der Ort von den Engländern mit leichtem und besonders mittlerem Kaliber sehr stark beschossen. Das feindliche Artilleriefeuer nahm am 15. Oktober bedeutend zu. Der Ort brannte an vielen Stellen. Es stellten sich Verluste ein. Die beiden eroberten Geschütze*) wurden in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober durch Gespanne der Maschinengewehr-Kompagnie zurückgebracht. (Sie fanden dann später Aufstellung leider nicht in Konstanz, sondern am Eingang zum Schlosspark in Karlsruhe.) Infolge des überaus starken feindlichen Artilleriefeuers wurde Givenchy in der Nacht vom 15. zum 16. Oktober befehlsmäßig wieder geräumt.

Das Regiment (ohne 5. und 6. Kompagnie) marschierte nach Haiznes, zwei Kilometer südlich von La Bassée, wo es für den 16. Oktober Quartier bezog. Am Nachmittag dieses Tages rückten Regimentsstab, Stab mit 1., Stab 2. Bataillon mit 7. und 8. Kompagnie als Korpsreserve in Quartiere nach Wingles, fünf Kilometer südlich La Bassée. 5. und 6. Kompagnie waren beim Infanterie-Regiment 113 geblieben.

*) Es waren die ersten eroberten englischen Geschütze.

Unteroffizier zu einem am Querbaum hängenden Manne: „Derl, ich lasse Sie hängen, bis der Baum Blätter kriegt!“

Ein Spießbube wird zum 38. Male eingeliefert. Sofort fragt er den Gefängniswärter: „Ist Post für mich gekommen?“

Ein
er
Wieder
ereign
B
des 3
bittert
nillet
teru ti
W
ein G
opfer,
nis ih
— wie
dabei
zoll be
feindli
wüßt g
allen f
gegebe
kuppe,
Stund
G
Infan
1917 a
St. D
gegeng
sie im
besond
nach G
in ver
zusam
E
Verfa
komme
D
Gedan
ladera
transp
Ganz
kurzer
handlu
uns di
3. Arm
gebung
folgen
licht a